

„Konsens mit Ganderkesee wird nicht zerstört“

Ortsrat Hasbergen diskutiert über B 212

DELMENHORST (JEF). Die aktuelle Diskussion über mögliche Umgehungsstraßen bei einem Bau der Bundesstraße B212 neu hat gestern auch den Ortsrat Hasbergen beschäftigt. Einstimmig sprachen sich die Fraktionen gegen eine Straße durch die Biotope und Poldergebiete in diesem Bereich aus. Dies würde auch eine Ostumgehung für die B212 neu betreffen.

„Alle Argumente, die die Ganderkeseer gegen die Westumgehung angebracht haben, greifen bei der Ostumgehung noch mehr“, sagte Ratsmitglied Hajo Frommberger (Die Unabhängigen). Gleichzeitig forderten unter anderem Ortsbürgermeister Friedrich Tönjes sowie die Ortsratsmitglieder Annette Schwarz (CDU) und

Uwe Dähne (FdLP), dass ein Konsens mit der Ganderkeseer Politik gefunden werden müsse. „Wir sollten uns nicht mit den Umgehungen beschäftigen, sondern mit dem Wesentlichen, nämlich welche Variante gebaut wird“, sagte Schwarz. Dähne fürchtet durch die Ablehnung einer Ostumgehung keinen Schaden für weitere Gespräche mit Ganderkesee: „Ein Konsens mit Ganderkesee wird nicht zerstört.“

Ebenfalls einstimmig beschloss der Ortsrat einen parteiübergreifenden Dringlichkeitsantrag der Delmenhorster Ratsfraktionen, der einen Schulterschluss Delmenhorsts und Ganderkesees gegen die Südvariante der B212 neu erreichen will und ein neues Raumordnungsverfahren anstrebt.

Kreisblatt 24.03.11